



THEODORE ROUSSEAU, LOIRE-UFER

DIE SAMMLUNG THOMY-THIÉRY IM LOUVRE

VON

JULIUS MEIER-GRAEFE

Während im kleinen Palais der Champs Elysées die der Stadt Paris vermachte Sammlung Dutuit den Parisern scheinbar zum ersten Mal gute Dürersche Drucke zeigt, nachdem die schönen Rembrandts wieder eingepackt sind, werden im Louvre die Leute nicht müde, sich nach vielen Irrwegen zu dem neuen Saale Thomy-Thiéry durchzufragen, wo die Bilder der 1830er provisorisch untergebracht sind. Man steigt im letzten Thor des alten Louvre durch die chaldäischen Skulpturen nach dem Marinemuseum hinauf und nach einem Dutzend Sälen mit interessanten Schiffsmodellen kommt man plötzlich in die drei der neueren Malerei gewidmeten Räume. Der mittlere enthält das neue Vermächtnis. Man hat die Gelegenheit benutzt, um eine

Anzahl Werke derselben Epoche, die früher in den unteren Sälen oder gar nicht, resp. im Luxembourg ausgestellt waren, mit hier aufzuhängen, so die beiden herrlichen Corots: Souvenir d'Italie (den Flötenspieler unter dem Baume aus dem Legs Lallemand) und die wunderbare morgendliche Seelandschaft mit den drei Kindern um den Baum; Delacroix's Hauptwerk, das Frauengemach in Algier, die Landschaften, das schöne Selbstporträt und den Homme blessé Courbets, den grossen Chassériau, der früher unten hing, ein paar Werke Daubigny's und Rousseaus und die Meissoniers des Luxembourg. Grossen Zweck hat diese provisorische Deplacierung, die wie alle Provisorien im Louvre Jahre dauern wird, kaum, denn wenn man jetzt die neu gehängten